

Stelldichein der Künstler zu Ausstellungseröffnung in der Schaddelmühle

Am Samstag 11.03.23 wurde mit der Ausstellungseröffnung Ton und Töne in der Schaddelmühle der Abschluss des gleichnamigen Workshops, der im vergangenen Jahr seinen Anfang genommen hat, gefeiert.

Das Symposium „Kunst aus Heimaterde“ fand zum neunten Mal statt.

Trotz des nassen und kalten Wetters kamen auch viele Vertreter der Kunstwelt in den Kulturförderverein, um die Arbeiten der Künstler mittlerer Generation kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Die Arbeiten der Künstler und Künstlerinnen fanden bei dem Publikum großen Anklang. Neben den Arbeiten mit Ton wurde auch mit audiovisuellen Mitteln gearbeitet, die die Entstehung der Objekte dokumentierten. Markus Heller und Ronny Szillo von der Plattform „Yung Potters“ konnten ihre Arbeiten und Erfahrungen an Projekten mit zeitgenössischer Keramik in Verbindung mit digitalen Medien hier einbringen und schufen aus den Arbeiten der Workshopbeteiligten eine Filmpräsentation, die mit ihren Effekten, Spielereien die klassische Filmarbeit in den Schatten stellt. Es ist ein eigenes filmisches Kunstwerk entstanden, das eine Verbindung stilistischer Arbeitsformen der letzten anderthalb Jahrhunderte verbindet und mit digitalen Mitteln einen kleinen Blick in die Möglichkeiten Video-Kunst eröffnet und die Zukunft des Films wagt.

Passend dazu nahm Paul-Phillip Heinze als Sound-Profi die Schwingungen der Arbeitsprozesse auf, um diese später zu einem ganz eigenen Klanggewebe zu formen, das sich perfekt in den Film einfügte und somit den Bildern noch einmal ein ganz eigenständiges Leben verleihen konnte.

In der Plastik-Ausstellung selbst erlebte der Besucher Keramiken, die einerseits als Kunstwerke einzeln einen Raum zieren können, die aber auch eine Klangwelt in sich verbergen. Unter anderem entpuppte sich ein Kopf, der von Thomas Flemming entworfen wurde, als ein perfektes Perkussionsinstrument. Im Nebenraum stehen zwei lange Rohre allein mitten im Raum und erst beim längeren Verweilen bemerkt der Betrachter, dass das Hintergrundrauschen im Ausstellungsraum die Geräusche von Abflussrohren, Regenrohren, Spülbecken wieder gibt. Eine Installation der Französin Laurette Le Gall.

Eine Art asiatisches Glockenspiel, das wie ein Turm aufgebaut ist und an dessen Seiten überlange Marimbaschlägel herabwachsen, lädt den Besucher ein, sein eigenes Lied zu komponieren.

Ganz minimalistische Keramiken des Koreaners SNOW wollen bewegt werden um eine wellenförmige Keramikplatte zum Rattern, Schaben und Schwingen zu bringen in dem kleine keramische Formlinge darüber rollen.

Die meisten Keramischen Objekte sind für den Freiraum entworfen und gefertigt. Filigrane Hängungen von Mylascher werden dann vom Wind glimpernd bespielt. So wurde noch eine Großform von Larissa Mühlrath zum Ende der Eröffnung in einem Gingobaum am Bach platziert und die Gäste konnten die geräuschverstärkende Wirkung der Plastik erproben.

Neben der organisatorischen Leitung durch den Kulturförderverein Schaddelmühle e. V. wurde die fachliche Beratung und Begleitung zu den anstehenden Aufgaben durch KünstlerInnen der vorherigen Workshops abgesichert.

Die Ausstellung, die von den Künstlerinnen und Künstlern Laurette Le Gall (Frankreich); Thomas Flemming (Deutschland); Larissa Mühlrath (Deutschland); Yvonne Lanz (Schweiz); Miriam Gallo (Schweiz); Seung Lok Paik (Südkorea) Markus Heller und Frank Brinkmann gestaltet wurde, gehört zu der Kategorie „Muss man besucht haben“ und ist noch bis zum 29. März für Besucher geöffnet.

Detlef Rohde